



Inhalt:

Vita

Philosophie

Malerei

Platons Höhle

Gut und Böse

Porträtmalerei

Zeichnungen

Kommunikations-Design

Corporate-Design

Comenius Auszeichnung

Friedenspreis Nominierung

Kunst Unterricht

Zielorientiertes Malen

Didgeridoo

Skulptur

Kinder malen





- 1970-1975 Studium der Malerei und Grafik an der Werkkunstschule Düsseldorf
1975-1977 Ausbildung als Farblithograf
1977-1979 Ausbildung als Scanner Operator
1980-1993 Creativ-Director bei den Agenturen AMK Essen, Margiciok Düsseldorf,
Dadeh-Group Indien
1994-1996 Marketingleiter der Firma ACP-Computer Pheripherie,
verantwortlich für den Aufbau der Marketingabteilung
Einführung des CI und CD
- 1995 Beginn der künstlerischen Arbeit
- Weitere Projektarbeit in Marketing und Werbung
1997-1999 Marketing und Werbeleitung der Firma Dadhe-Group India (in Mumbai und Poone)
Aufbau des Vertriebsnetzes für Badezimmereinrichtungen in Kooperation
mit Hüppe, Kludi und Kaldewei
- 2000 Ausbildung zum Multimedia Konzeptionist, Schwerpunkt: Video, Audio, Streaming
- 2002-2003 Projekt Handygrußmotive im Komikstil für die Provider Vodafone, T- Mobil, covisual
Yamba
- 2003-2005 Operativer Gesellschafter der Firma Seeworld AG
verantwortlich für die Gestaltung aller Print- und elektronischen Medien,
Videostreaming und Integration in das CI und CD des weltweiten Vertriebsnetzes
Produktionsbeispiele: Nikon, Deinhard, Alete, Tschibo, Kaufhof,
ZDF Reportage, Barmer, Hoechst, Bayer, Astra usw.
Entwicklung der kompletten Firmenausstattung von e-senses-
electronic communication
- ab 2004 Parallel: Content Manager bei der Firma BE-Training,
verantwortlich für den Aufbau einer Videokonferenz-Plattform
und die Gestaltung aller Print- und elektronischen Medien
- 2004 Comenius-Preisträger für eine Multipointserver e-learning Plattform
2004 Operative Mitgliedschaft im Verband der Mitglieder Aufsichtführender Gremien
(VMAG) Düsseldorf,
verantwortlich für die Entwicklung und das Design der
Content-Management-Plattform.
- 2005 Kooperation mit der Firma Data Design AG München,
verantwortlich für Entwicklung und Design der Videokonferenz-Plattform
für Schulen und Universitäten in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium
der Ukraine in Simferopol
- ab 2007 Umzug nach Schwanheim und Konzentration auf die Malerei.
Postulierung der Quantismus-Philosophie
- 2010 Dozent für Kunst und Gestaltung im KVJS Bildungswerk Baden-Württemberg auf
Schloss Flehingen
- 2012 Internationale Friedenspreisnominierung Stift Klosterneuburg (Wien)
2015 Studium der Bildhauerei bei Prof. Volker Krebs, Universität Landau



Quantismus



H.P. Beckers geb. 12.03.1955

Wir Menschen denken hauptsächlich in inneren Bildern, die, aus Wort, Farbe, Geruch, Gefühl und Allem, was wir erlebt haben, unsere eigene Wirklichkeit formen, in der wir die Welt betrachten.

Diese Wirklichkeit bildet ein individuelles Muster in der Resonanz. Das Resonanzmuster wird permanent von uns ausgetrahlt und von Anderen empfangen. Das Muster ist sehr anpassungsfähig und verändert sich durch unsere Denk- und Handlungsweise. Resonanz ist materielle, reine Energie und Information und gehört in die Quantenphilosophie.

Der Quantisierungsprozess in der Malerei soll dazu beitragen, aus dem mechanistischen und kausalen Denkprozess herauszutreten und im metaphysischen nichtlokalen Raum unser höheres Bewusstsein zu erkennen.

Aus der Perspektive des höheren Bewusstseins ist es sehr erkenntnisreich, sein eigenes Denken und Tun zu beobachten. Man sieht sich praktisch aus einer neutralen Ebene heraus .

Hier treffen zwei sehr unterschiedliche Ebenen zusammen. Die klassische, mechanistische Welt wird mit der Quanten-Welt verbunden. Diese Verbindung einzugehen fällt den meisten Menschen sehr schwer weil sie es verlernt haben. Aber das wahre Glück finden wir nur in der Verbindung zu unserem höheren Ich und nicht im Materialismus.

Gerade die Malerei bietet alle Möglichkeiten, über Bildinhalte entsprechende Welten zu schaffen die uns erkennen lassen, dass alles mit allem verbunden ist.

Der Quantismus soll dazu beitragen, in Platons Höhle sitzend, uns umzudrehen und das, was wirklich ist, zu sehen.





Platons Höhle „Die Diktatur des Gehorsams“

Hier sitzen die Gesichtslosen und schauen nur in eine Richtung, in die Richtung des vermeintlich wahren Lebens. Losgelöst vom eigenen Sein, ohne eigene Meinung, sich der Obrigkeit unterwerfend. Diese Gesichtslosen füllen unsere Parlamente mit Ihresgleichen, die den Konsum und das Wachstum als universelles Prinzip ansehen. Die Politik und die Märkte nutzen das Prinzip der Unterwerfung um so das Individuum noch mehr von seinem eigenen Sein zu entfernen.

Dabei ist die Wahrheit schon in jedem Menschen vorhanden. Leider wird diese nur zu oft mit der Realität verwechselt. Im Hintergrund ist die Wahrheit noch diffus zu erkennen. Jeder, der es wagt, diese Diktatur in Frage zu stellen und das in einer Form zu materialisieren z.B. in der Kunst wird sich außerhalb der Gesellschaft wiederfinden.

Jeder der nicht in das Raster dieser, sich der Mittelmäßigkeit verschreibenden Masse passt, wird mit Ausschluss aus der sogenannten Normalität bestraft.

Dass Transzendenz und Materialität einen ewigen, ineinanderfließenden Rhythmus bilden, ist für den sich durch innere Entfremdung sich auf den Konsum fixierenden Menschen nicht mehr sichtbar.

Für diese Menschen ist das Leben ab der Geburt ein langes Leiden. Ich sage, schaut euch um und ihr werdet feststellen, dass ein Weg voller Möglichkeiten hin zur vollkommenen Unendlichkeit auf euch wartet.





Platons Höhle





Wer war Eva?

Nachdem Eva als Ersatz für die eigenwillige Lilith das Paradies erfüllte, sollte ihr Gehorsam überprüft werden. Ob es nun ein Baum war oder ein Gedanke, oder die Notwendigkeit Pole zu schaffen, um aufzuzeigen, was gut ist am Leben in der Perfektion. Die Perfektion hat keine Möglichkeit mehr sich zu entwickeln.

Die Perfektion meint die Nichtlokalität oder das, was zu allem werden kann.

Eva hat mit ihrer Entscheidung, dem Gedanken an die Erkenntnis nachzugeben, uns die Möglichkeit eröffnet herauszufinden, woraus sich das Paradies zusammensetzt.

Da Eva noch unkonditioniert war, konnte sie völlig frei von Vorurteilen und Ängsten entscheiden und handeln. Sie war also noch in der Lage, vollkommen tugendhaft zu entscheiden, da noch keine gesellschaftlichen Zwänge auf sie einwirkten. Sich für die Erkenntnisse von Gut und Böse zu entscheiden erweiterte ihre Möglichkeiten, die unendliche Schleife von Materialisierung und Entmaterialisierung zu schließen und somit das Paradies zu erkennen. Damit musste sie aber auch erkennen, dass der Mensch nach einer gewissen Zeit den Geist wieder freigibt und der Körper erneut die Möglichkeit erhält, alles zu werden.

Der Baum der Erkenntnis wurzelte tief in Evas Seele.

Genährt wurde er durch Adams Augen, in denen sich Eva spiegelte. Es war reines Bewusstsein, bis zu diesem Augenblick, als sie das Glück empfand. Da erkannte sie ihr Selbst. Glück braucht das Selbst und auch das Bewusstsein, um sich im „Selbst-Bewusstsein“ in der Gegenwart zu manifestieren.

Als Eva dieses Glück empfand, war es so groß, dass sie es mit Adam teilen wollte. Denn im Glück zeigt sich die Unendlichkeit Gottes. Adam jedoch konnte dieses Glück nicht nachempfinden und gab die Verantwortung an Gott ab.







Gut & Böse

Hier zeigt sich erstmalig die Polarität, die zwangsläufig durch das Ausscheiden Evas aus der Perfektion (Paradies) dem Menschen die Möglichkeit bietet, ein rein materielles Leben zu führen. Ihm wird die Verantwortung übergeben zu entscheiden, in wie weit er ein selbstbewusstes Leben führen will. Also das Selbst, das als Körper auf der Erde wandelt und das Sein aus der Potentialität (höheres Ich) in Einklang zu bringen.

Entscheidungen mit Kopf und Bauch

Der Mensch benutzt für Entscheidungen im Normalfall den Verstand. Was für bestimmte Bereiche auch notwendig ist. Der Verstand kann uns aber auch in die Irre führen wenn es darum geht, im gesellschaftlich materiellen Bereich ehrgeizige Ziele zu entwickeln. Hier ist es unbedingt notwendig das höhere Ich einzubeziehen (Bauchgefühl) um abzuschätzen, ob es ein Handeln zwischen Gut und Böse zu entscheiden gibt.

Unbewusstes Handeln

Wenn der Mensch sich zu sehr von materiellen und rein rationalen Entscheidungen leiten lässt, gerät er zunehmend in einen unbewussten Handlungsstrang, der ihn langsam aber sicher vom Sein in der Potentialität entfernt und damit vom Bewusstsein, dass alles mit allem verbunden ist.

Handeln mit Vorsatz

Das führt letztlich zu einer Tat wie sie von Kain begangen wurde. Er hat die Energie der Liebe aus seinem irdisch-materiellen Leben ausgeschlossen und war nicht mehr in der Lage, gut zu handeln. Der reine Verstand fordert diesen Ausschluss mit der Zeit immer konsequenter, bis es sich sogar befreiend anfühlt, nur noch böse zu handeln, weil nichts mehr hinterfragt werden muss.

Für Kain war der Tod die entsprechende Bestrafung, weil seiner Ansicht nach der Tod endgültig ist. Mit der Aussage: "Bin ich der Hüter meines Bruders?" kommt zum Ausdruck, wie konsequent er sich von seinem höheren Ich und von der Liebe getrennt hatte und wie einsam er war.

Resonanz des Guten

Abel dagegen hatte es verstanden, das Bewusste und das Sein in Ausgewogenheit zu leben. Damit errang er Gottes Wohlwollen. Man könnte auch sagen, dass er durch sein Denken und Handeln eine entsprechende Resonanz in sein Leben gebracht hat, die ihn und seine Umgebung geprägt hat. Aber auch den Neid desjenigen, dem die Liebe fehlte. Abel musste sterben. Aber in dem Bewusstsein, dass er in der Potentialität weiterleben würde. Deshalb war das keine Strafe für ihn. Aus diesem Grund ist die Frage, warum Gott so etwas zulassen kann, nicht relevant.

Das universelle Prinzip

Das Böse ist nur eine Polarität im materiellen Denken und Handeln. Es bildet in unserer Welt den Gegensatz zur Liebe. Wird eine Seite zu dominant, bildet sich immer ein Gegenpol - bis der Ausgleich wieder hergestellt ist.

Da in der Allverbundenheit oder Potentialität oder Nichtlokalität oder Nirwana oder wie immer man es nennen will, keine Polaritäten existieren, hat das Böse nur im Kopf des Menschen eine Überlebenschance.

Die Liebe dagegen ist ein universelles Prinzip.





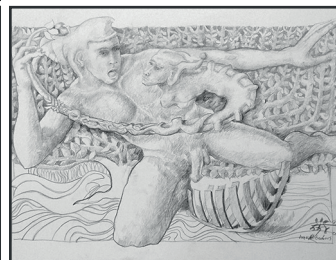
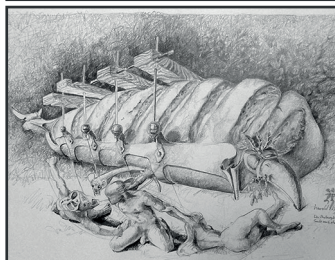
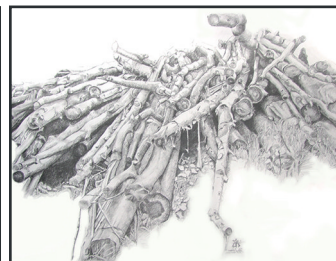


Die Zeichnung

Traumfenster zum kollektiven Unbewussten



Die Zeichnung berührt das kollektive Unbewusste des Menschen. Wie in der Jungschen Psychologie der Archetypus zum kollektiven Unbewussten gehört und eine schöpferische sowie eine destruktive Kraft enthält. Das kollektive Unbewusste geht über das persönliche Unbewusste und die Lebenserfahrung hinaus. Es zeigt sich in Bildern, Symbolen und Träumen.



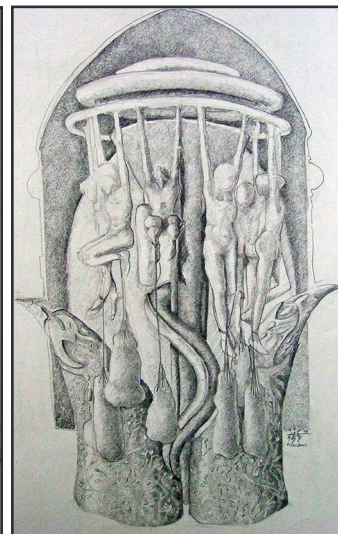


Die Zeichnung

Platonische Ideen



Platonische Ideen als Archetypen
produzieren unbewusste Traumsymbole,
um den ursprünglichen Geist des Menschen
vom Instinktiven in das Rationale zu bringen.
Sie sichern das psychische Gleichgewicht
und stellen die Balance wieder her.





Porträt







Foto, Film, Digitale Bildbearbeitung, Streaming

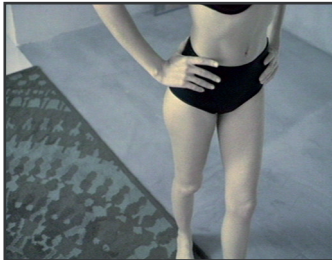


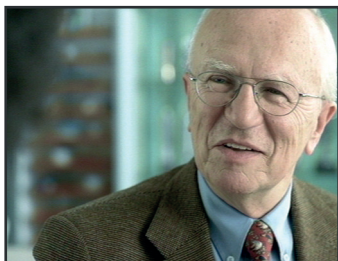
Directors
Corporate film
Coaching media
TV programming
Internal communication

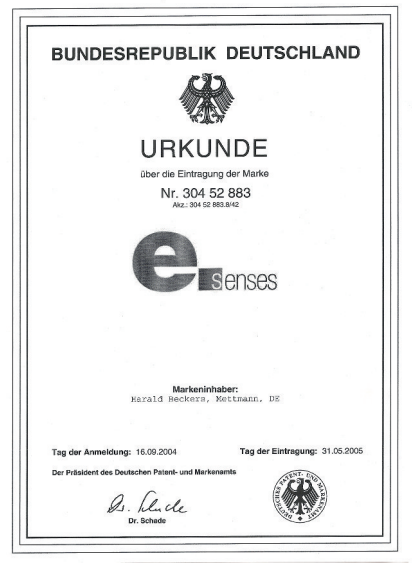
The crew
The company
News
Making of
Contact

SEE=WORLD
CATCHING COMMUNICATION

Seeworld AG · Kaistrasse 12 · 40221 Düsseldorf · fon +49 211 9015970 · see@seeworld.tv · impressum









Die Gesellschaft für Pädagogik, Information und Medien e. V. , wissenschaftliche Fachgesellschaft für Multimedia, Bildungstechnologie und Medienwirtschaft, verleiht seit 1995 Comenius-Auszeichnungen an Einrichtungen, für exemplarische Bildungsmedien wie in diesem Fall eine Plattform für Bildungszwecke, die das Medienprodukt entwickeln, herstellen und vertreiben.

Die Auszeichnung werden an hervorragende Multimediaprodukte aus allen Ländern der Welt vergeben.



GPI

Gesellschaft für
Pädagogik und
Information e.V.

Nach eingehender Prüfung unter Anwendung der Testkriterien des Institutes für Bildung und Medien der GPI, Berlin, wird an

E-SENSES

für das Blended-Learning-Projekt

**„Qualifizierung zum „Trainer Generalis“
auf Blended Learning“**

das

Comenius-Siegel

zuerkannt.

Berlin, 24. Juni 2004

Univ.-Prof. Dr. Dr. Gerhard E. Ortner
Vorsitzender des Vorstandes der GPI e.V.





Nominierung 2012



Markgraf Leopold III., der Heilige, übertrug dem Stift Klosterneuburg mit seiner Gründung eine Reihe von Aufgaben, darunter religiöse, soziale und kulturelle. In Erinnerung an die Friedenspolitik des Markgrafen, dessen Regierungszeit die längste Friedensperiode der österreichischen Geschichte mit Ausnahme der Zeit ab 1945 darstellt, schafft das Stift auf Initiative des Propstes Bernhard Backovsky einen Preis, der den Namen des Heiligen trägt und in seinem Geist zwei Aufgaben des Stiftes verbindet: Förderung der Kunst und humanitäres Engagement.

Der internationale Kunstpreis des Stiftes zeichnet regelmäßig Kunstwerke aus, die sich besonderer Themen annehmen und Engagement zeigen. Mit seinen kritischen, humanen, zur gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung auffordernden Themen hat er international großen Anklang gefunden.





Vernissage





Kunst im Kommunalverband Jugend und Soziales Schloss Flehingen



„Die Ausbildung an der Fachschule für Sozialwesen der Fachrichtung Heilpädagogik soll dazu befähigen, selbstständig und eigenverantwortlich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in erschwerten Lebenslagen durch heilpädagogische Hilfe in ihrer personalen und sozialen Integration zu unterstützen. Sie soll darüber hinaus dazu befähigen, Leitungs- und Verwaltungsaufgaben zu übernehmen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Tätigkeiten im Berufsleben stehen.“

Kreativität ist ein nichtlokaler Erkenntnismodus mit kontextueller Neuheit



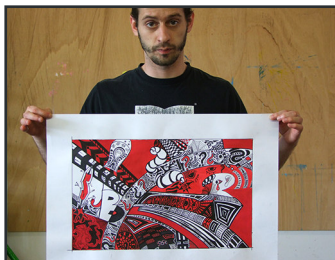
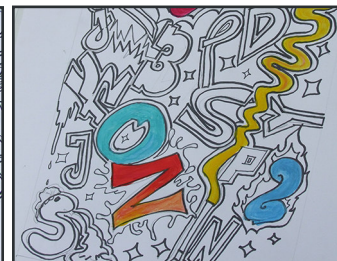
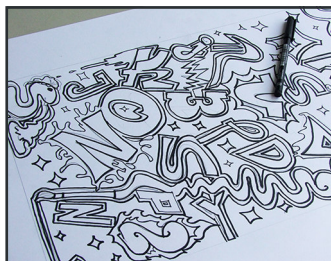


Jeder ist ein Künstler

Zielorientiertes Malen zur Bewältigung der Angst vor dem weissen Blatt



Um die Angst vor dem künstlerischen Versagen in eine Energie des kreativen Prozesses umzuwandeln, wird die Gruppendynamik fließend in eine individuelle Diskontinuität zwischen Information und Kommunikation überführt. So können alte konditionierte Reaktionen mit neuen nicht manifestierten Zuständen neue Kontexte bilden und aus einer Flut von Möglichkeiten neue Lösungen entwickeln.





Didgeridoo

Ein Urklang bringt Körper und Seele in Schwingung



Das Didgeridoo wird in diesem Fall aus Bambus hergestellt.

Die Nodien werden entfernt und geschliffen. Die Materialspannung mit der Flamme ausgeglichen und das Mundstück mit reinem Bienenwachs angepasst. Die Bemalung aus Acryl wird zum Abschluss mit Acryllack geschützt.





Didgeridoo

Die Zirkularatmung erhöht die Sauerstoffzufuhr



Die bewusste Zwerchfellatmung ist im therapeutischen Bereich gut gegen Schlafapnoe und das Schnarchen. Sie wirkt aber auch durch die erzeugten Schwingungen meditativ auf der bioenergetischen Ebene sowie auf die Chakren. Das Didgeridoo hat bis heute seine Attraktivität bei Jung und Alt behalten.





Weisheiten der Naturvölker

Skulpturen aus Draht und Seidenpapier



In der Beschäftigung mit der Philosophie und der Lebensweise der alten Völker unserer Erde führen wir Wissenschaft, Religion und Philosophie zusammen und bekommen so ein Gefühl für die Gesamtheit des physischen und metaphysischen Seins.

Um diesen erweiterten Erkenntnis-Modus zu manifestieren und um ein schnelles Ergebnis zu sehen bevor dieser flüchtige Augenblick vergeht benutzen wir einfachen Blumendraht und Seidenpapier. Ich sehe immer wieder, dass nicht nur die kreativen sondern auch die handwerklichen Fähigkeiten mit dem Willen wachsen, diese starken Gefühle in Kunst auszudrücken.





Drahtskulptur





Kinder für eine saubere Umwelt

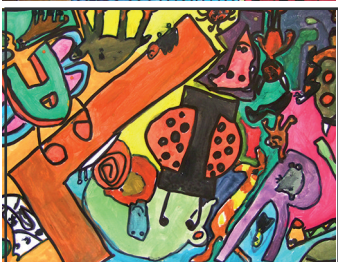
Ein Projekt der Gemeinde Schwanheim



Ein ausgewähltes Bild wurde in Gruppenarbeit an einem Tag auf die präparierte Wand übertragen.



Das Ergebnis dieser Aktion hat wohl alle überrascht und der Eine oder die Andere hat dabei seine/ihre Liebe für Malerei entdeckt.





Kinder für eine saubere Umwelt

Um der sich wiederholenden Verschmutzung an der Bushaltestelle durch Jugendliche vorzubeugen, haben 16 junge Menschen aus der Gemeinde Entwürfe für eine Bemalung der Wartezone entwickelt.



Alle Arbeiten wurden in einer Ausstellung der Bevölkerung zugänglich gemacht. Die Vernissage und spätere Aktivitäten bekamen die volle Aufmerksamkeit der Presse und der Bevölkerung.

